

Closer

Von -chAOsBoRn-

Inhaltsverzeichnis

Prolog:		2
Kapitel 1: I will fuck you like an animal		4
Epilog:		5

Prolog:

Es war einfach unglaublich gewesen.

Der heutige Auftritt war bombastisch verlaufen, die Band hatte beinahe mehr Spaß als die Fans und alle zusammen feierten, als wäre es das letzte Mal, als würden Rukis Worte wahr werden.

„Sterbt! Sterbt! Seid ihr bereit zu sterben? Lasst uns heute alle zusammen sterben!“

Ja, sie waren erschöpft, doch Aoi hatte seinen toten Punkt bereits wieder überwunden, spürte die Kraft durch seinen trainierten Körper fließen, als sie die ersten Noten des letzten Liedes der Encore spielten. Gerade hatte er am meisten Spaß, dessen war er sich sicher. Doch nicht nur wegen des Konzertes, nein, es war jemand anderes daran Schuld.

Sie trieben es häufig und das nicht gerade zu sanft, doch seit einiger Zeit war er oben, hatte es endlich geschafft seine Dominanz durchzusetzen und der Blonde hatte sich ihm nun kompromisslos untergeordnet. Ein dreckiges Grinsen schlich sich auf die Züge des Gitarristen, während seine Finger über die Saiten und den Hals der Gitarre glitten, flüssig und fehlerfrei auch dieses Lied beendeten, ehe er seine geliebte schwarze Schönheit einem Staff anvertraute, noch dem üblichen Reden des Vocals scheinbar zuhörte, jedoch vor seinem inneren Auge schon an einem ganz anderen Ort war und sich gerade noch mehr vergnügte als in den letzten 2 Stunden.

Endlich war Ruki fertig, sie nahmen sich alle an der Hand und sprangen, die Fans taten es ihnen gleich und alle applaudierten.

Geschlaucht von der Anstrengung des Konzerts stolperten die 5 Gazettos von den Brettern, die ihre Welt darstellten, doch Aoi ließ sich zurückfallen, grinste Kai nur an, als dieser fragend eine Augenbraue hochzog. Uruha, der neben Reita herlief, sah ihn kurz an, schlug seinem besten Freund noch einmal auf die Schulter und der Bassist schüttelte lachend den Kopf. Er würde es nie verstehen, dass die beiden nach den schweißtreibendsten Konzerten noch ihrem kleinen ‚Hobby‘ nachgingen. Doch es war nicht seine Angelegenheit und solange es den Gitarristen gefiel sollten die beiden doch tun und lassen was sie wollten.

Und genau das taten diese nämlich auch. Kaum waren die anderen 3 etwas weiter vorne, legte der Schwarzhaarige einen Arm um den Größeren, zog ihn zu sich, woraufhin dieser sich sofort an den anderen schmiegte und vorfreudig lächelte.

„Ich habe mir heute etwas ganz besonderes für dich ausgedacht... Ich habe dich beobachtet... Deine Blicke haben mir sehr deutlich gemacht, was du dachtest. Ich werde es dir heute so hart besorgen, dass du denkst die Welt würde um dich herum einstürzen.“, raunte Aoi verrückt, spürte wie der Jüngere dabei erschauerte und sich näher an ihn drängte. Ein kurzer Blick in das Gesicht des Blondens und der Kleinere wusste genau, dass ihm diese Vorstellung mehr als nur zusagte.

„Zu mir oder zu dir?“, fragte Uruha leise und sah erwartungsvoll in die Augen des anderen, ehe er stockte, da dieser den Kopf schüttelte. „Weder noch mein Hübscher, für das, was ich heute mit dir vorhabe kenne ich den perfekten Ort...“

Das Lächeln des Schwarzhaarigen hätte nicht selbstzufriedener sein können und sein Spielgefährte sah ihn etwas misstrauisch an. Was würde ihn heute bloß erwarten?

Kapitel 1: I will fuck you like an animal

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Epilog:

Vorsichtig entzog sich der Kleinere ihm, begann seine Fesseln zu lösen und nahm den völlig entkräfteten Körper auf die Arme, trug ihn in den Nebenraum und legte Uruha auf dem Bett ab, nahm den Lappen aus dem Eimer mit Wasser, den er in weiser Voraussicht schon vor Beginn ihres Spiels dort platziert hatte und begann langsam die Überreste ihres Aktes zu entfernen, wischte den Schweißfilm von der Brust des Bewusstlosen und wusch den Lappen aus, legte ihn dann auf die Stirn des Blondes und legte sich neben ihn, betrachtete ihn eine Weile, ehe er wegdöste, da die Strapazen des heutigen Tages und der darauf folgenden Nacht auch bei ihm nicht spurlos vorbeigegangen waren.

Als Aoi das nächste Mal die Lider aufschlug, blinzelte er verwirrt, brauchte eine Weile um zu begreifen, wo er war und warum er sich so gut fühlte. Doch dann fiel es ihm ein und ein Lächeln schlich sich auf die vollen Lippen, als der Schwarzhaarige an sich herunter sah und bemerkte, dass der Grund seiner Gefühle sich an ihn gekuschelt hatte und mit einem zufriedenen Schmatzen und einer niedlichen Schnute versuchte vor der Kälte um sich herum zu ihm zu flüchten.

Leise lachte der Ältere, fischte dann etwas umständlich nach der Decke und breitete sie über die beiden nackten Körper aus.

„Also hatte sich die Investition für die neue Kellereinrichtung mehr als nur gelohnt.“, dachte der Hausbesitzer zufrieden, ehe er wieder einschlief.